Abg. Bausch bat um Erläuterung des Antrags, insbesondere hinsichtlich des Sinns zur Erstellung eines fachlichen und finanziellen Sanierungskonzeptes für Schlaglöcher. Es würde ihn wundern, wenn man sich als Fachausschuss wirklich damit beschäftigen solle und frage den Antragsteller, was damit bezweckt werden solle. Hierzu brauche man kein Konzept, da dies zu den obligatorischen Aufgaben einer Verwaltung gehöre.

Abg. Hartmann erläuterte, dass landesweit eine Diskussion darüber im Gange sei, wie sich der Straßenzustand entwickelt habe. Auch in den Haushaltsberatungen der vergangenen Jahre sei von der Verwaltung eindrücklich dargestellt worden, wie hoch die Investitionsrückstände bei bestimmten Straßenerhaltungsmaßnahmen seien. Es stelle sich gerade im Hinblick auf die Haushaltsberatungen die Frage, was investiert werden müsse, um den anerkanntermaßen hohen Qualitätsstandard der Kreisstraßen nachhaltig zu sichern. Zum anderen mahnten die Kommunen, dass man kaum noch sein Vermögen erhalten könne. Das sei gerade heute aktuell von der Sprecherin des Städte- und Gemeindebundes und Oberbürgermeisterin von Frankfurt/Main, Petra Roth, aufgegriffen worden. Diese Frage stelle sich insoweit auch für den Rhein-Sieg-Kreis. Man müsse darüber diskutieren und überlegen, welche Prioritäten man setze. Es gebe im Land Nordrhein-Westfalen eine ganz spannende Diskussion darüber, ob man Straßenneubau überhaupt noch finanzieren könne oder bereits mit den Straßenunterhaltungsmaßnahmen überfordert sei.

Der Landrat regte einen Verweis des Antrages in den Finanzausschuss an, da es auch um die Frage gehe, ob die Schäden zu einer finanziellen Zusatzbelastung für den Kreis führen.

Abg. Steiner führte aus, Tatsache sei, dass man einen schlechten Zustand der Kreisstraßen habe, weil die finanziellen Mittel zur angemessenen Unterhaltung nicht mehr zur Verfügung stünden. Daran ändere sich nichts, indem man die Schlaglöcher neu erfasse und zähle. Abhilfe lasse sich letztlich nur dadurch schaffen, indem man vom Land mehr Geld fordere, um das, was man erfüllen müsse, auch bezahlen zu können. Und hier liege das Problem. Dies sei in der Tat eine Frage, die in die Haushaltsberatungen gehöre. Zur Ermittlung der Defizite sollte aber kein Geld ausgegeben werden. Vielmehr gehe es darum, mehr Geld zur Verbesserung dieser Defizite zu erhalten. So sollten lieber die Schlaglöcher beseitigt werden, als Geld dafür einzusetzen, sie erneut zählen zu lassen.

Abg. Groeneveld merkte an, er habe den Antrag so verstanden, dass durch den besonders harten Winter in diesem Jahr ein erhöhter Finanzaufwand erforderlich sei. Insoweit würde es ihn interessieren, ob hierfür noch Geld vorhanden sei.

Abg. Tüttenberg wunderte sich, warum immer über einzelne Schlaglöcher gesprochen werde. Hier werde etwas in den Antrag seiner Fraktion hineininterpretiert. Hier gehe es vielmehr um den Gesamtzustand der Kreisstraßen, der sicherlich von Kreisstraße zu Kreisstraße und von Abschnitt zu Abschnitt unterschiedlich sei. Da dies für die Mitglieder des Kreistages aber fachlich schwer zu beurteilen sei, habe man die Verwaltung um Stellungnahme gebeten. Wenn diese Analyse – wie vom Landrat vorgetragen - ohnehin erfolge, so werde es wenig Verwaltungsaufwand verursachen, dies den Kreistagsmitgliedern auch bereits zu den Haushaltsplanberatungen mitzuteilen. Insofern habe dies sowohl eine finanzpolitische, als auch eine fachliche Note. Hier gebe es gravierenden Handlungsbedarf, weshalb er anrege, dies sowohl im Planungs- und Verkehrsausschuss als auch im Finanzausschuss zu beraten.

Abg. Bausch unterstrich, dass die Zuständigkeit des Finanzausschusses gegeben sei, soweit es um die Vermögenswerte des Kreises gehe. Dies habe man aber so dem Antragstext nicht entnehmen können. Gegen diesen übergreifenden Aspekt sei aber nichts einzuwenden. Es sei dann die Frage zu stellen, ob Handlungs-, Nachbesserungs- und möglicherweise auch Finanzbedarf bestehe, den man selbst nicht leisten könne. Ein fachliches Sanierungskonzept, das man möglicherweise noch im Planungs- und Verkehrsausschuss berate, sehe er aber nach wie vor nicht als eine Aufgabe der politischen Gremien, sondern als eine originäre Aufgabe der Verwaltung, an.

Abg. Hartmann entgegnete, es bringe nichts, hier einzelne Sätze aus dem Antrag „herauszupicken“. Die SPD-Kreistagsfraktion habe vielmehr eine flächendeckende Bestandsanalyse aller Kreisstraßen und die ausführliche Beratung der Ergebnisse und Konsequenzen in der ersten Fachausschusssitzung nach Ende

des Winters beantragt. Zudem könne man seiner Fraktion jetzt nicht unterstellen, hier zusätzliche Kosten zu verursachen, zumal die Verwaltung laut Aussage des Landrats dies ja ohnehin erfasse.

Abg. Smielick sah das Einvernehmen aller Fraktionen, dass man nach einem solchen Winter davon ausgehen könne, dass die entstandenen Schlaglöcher so schnell wie möglich mit Kaltasphalt - denn anderes sei zur Zeit nicht möglich – geflickt werden. Das werde auch aktuell durchgeführt. Man könne in der Öffentlichkeit nur unterstreichen, dass man dafür auch Sorge trage.

Der Landrat stellte das Einvernehmen der Mitglieder des Kreisausschusses fest, den Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 04.02.2011 in den Planungs- und Verkehrsausschuss sowie in den Finanzausschuss zu verweisen.